

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0164/2014/BV

Datum:
15.05.2014

Federführung:
Dezernat V, Kämmereiamt (20.3)

Beteiligung:
Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Betreff:

**RegioWIN Antragstellung der Metropolregion Rhein-
Neckar (MRN)
- Anteil der Stadt Heidelberg an den beantragten
Projekten**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 10. Juni 2014

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	28.05.2014	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	05.06.2014	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat stimmt der weiteren Antragstellung Heidelbergs als Teil der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) im Rahmen der RegioWIN Ausschreibung Phase II zu.

Der Gemeinderat stimmt zu, den notwendigen finanziellen Eigenanteil im Falle einer positiven Entscheidung in künftigen Haushalten zusätzlich bereit zu stellen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten der beantragten Maßnahmen „Business Development Center Organische Elektronik, Patton Barracks“ und „Wissensspeicher Energie“ werden im Sinne der RegoWIN Ausschreibung auf jeweils maximal 10 Mio. € geschätzt. Im Falle einer maximalen Förderung ist ein Mindesteigenanteil von jeweils bis zu 3 Mio. € aufzubringen.

Bis Abgabe des RegioWIN Antrages im September 2014 werden die Businesspläne vom TP konkretisiert und in die Entwicklungsstrategie der MRN inkludiert.

Zusammenfassung der Begründung:

Die Interessen im Zuge der Antragstellung Heidelbergs im Rahmen der RegioWIN Ausschreibung Phase II wird durch die Technologiepark Heidelberg GmbH (TP) wahrgenommen. In diesem Zusammenhang sind im Rahmen der Antragstellung durch den Projektträger u.a. eine Erklärung abzugeben, dass die beantragten Projekte verantwortlich umgesetzt werden und die Finanzierung gesichert ist.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 28.05.2014

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 05.06.2014

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

RegioWIN (Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit)

RegioWIN ist ein wesentliches Programmelement der EFRE-Strategie des Landes Baden-Württemberg für die Förderperiode 2014-2020. Die Förderung wird hinsichtlich ihrer Zielstellung, Rahmenbedingungen und bewilligter Projekte durch die Europäische Kommission beschlossen und verwaltet.

EU-Strukturpolitik 2014-2020	325,00 Mrd. EUR
Anteil Deutschland	17,10 Mrd. EUR
Baden-Württemberg	247,00 Mio. EUR
Rheinland-Pfalz	180,00 Mio. EUR
Hessen	240,00 Mio. EUR
Wettbewerb BW RegioWIN	65,00 Mio. EUR Aufstockung über Landesmittel: 20%

Schwerpunkte:

Forschung, technologische Entwicklung, Innovation und Verringerung der CO₂-Emissionen

RegioWIN Fördermittel werden im Rahmen einer Ausschreibung des Landes BW und in einem zweistufigen Verfahren und im Wettbewerb Baden-Württembergischer Regionen vergeben. Der Technologiepark Heidelberg koordiniert die Heidelberger Projektideen und Antragstellung im Sinne der Stadt und ist Teil der MRN Kerngruppe, die für die Antragstellung verantwortlich zeichnet. Heidelberg ist Teil des MRN Strategiekonzeptes **Smart Innovation - Smart Distribution - Smart Energy**, das seit Sommer 2013 in Kooperation mit dem Verband Region Rhein-Neckar (VRRN), der MRN GmbH, der Stadt Mannheim, den Rhein-Neckar-Kreis und dem Neckar-Odenwald-Kreis erarbeitet und am 29.10.2013 dem Land vorgestellt wurde.

Das Strategiekonzept der MRN beschrieb 18 Leuchtturm- und 4 Schlüssel-Projekte sowie 7 Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen i.H.v. 169 Mio. EUR (50 Mio. EUR Projekte Heidelberg, 94 Mio. EUR Projekte Mannheim, Rest: Neckar-Odenwald Kreis und Rhein-Neckar-Kreis).

Bis zum Abgabetermin am 31. Oktober 2013 haben 527 Akteure zusammen mit 987 Unternehmen, Hochschulen und Verbänden in 14 Regionen 190 Projekte zur weiteren Entwicklung ihrer Region vorgestellt. Darunter waren 95 Leuchtturmprojekte, 53 Schlüsselprojekte und 42 weitere Maßnahmen mit einem geschätzten Investitions- und Ausgabevolumen von 660 Mio. EUR. Damit bewarben sie sich um rund 65 Mio. EUR an EFRE-Mitteln, die bei RegioWIN für prämierte Leuchtturmprojekte zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Leuchtturmprojekte müssen die Innovationsfähigkeit der Regionen zeigen oder bei der Umsetzung der Energiewende helfen.

Eine unabhängige Jury prämierte am 16. Januar 2014 die besten Strategiekonzepte. Elf Regionen haben im Landeswettbewerb mit ihren Beiträgen überzeugen können und ziehen in die zweite Runde ein. Das MRN Strategiekonzept wurde prämiert und gelang so in die zweite Runde. Die Jury wird nach dem Abgabetermin Ende September 2014 die regionalen Entwicklungskonzepte und die darin vorgeschlagenen Leuchtturmprojekte bewerten und auswählen. Die ausgewählten und prämierten Leuchtturmprojekte haben die **Möglichkeit**, einen Antrag auf Förderung aus diesem EFRE-Fördertopf zu stellen.

In der zweiten Phase sind die teilnehmenden Regionen nun aufgefordert, ein Regionales Entwicklungskonzept einzureichen. Darin müssen die Maßnahmen konkretisiert, priorisiert und für Leuchtturmprojekte Detailplanungen vorgelegt werden. Der Wettbewerb endet mit der Prämierung der regionalen Entwicklungskonzepte und der Leuchtturmprojekte durch eine Jury Ende 2014.

Für die in der zweiten Wettbewerbsphase erfolgreichen und prämierten Leuchtturmprojekte kann eine Förderung aus EFRE-Mitteln von mindestens 100.000 Euro und maximal fünf Millionen Euro pro Leuchtturmprojekt beantragt werden. In Kombination der Landesmitteln und 30% Eigenanteil können so Projekte mit Gesamtkosten i.H.v. min. 200.000 EUR und bis zu jeweils 10 Mio. EUR bewilligt werden.

Diese Leuchtturmprojekte sollen eine europäische Aufmerksamkeit und Strahlkraft besitzen. Die Anforderungen sind also hoch, die Erfolgchancen überschaubar. Aus Sicht der Stadtverwaltung und der Geschäftsführung des TP muss der notwendige Eigenanteil i.H.v. max. jeweils 3 Mio. EUR für die o.g. Leuchtturmprojekte in Aussicht gestellt werden, um den MRN-Antrag erfolgreich Ende September 2014 einreichen zu können.

Derzeit findet eine Überarbeitung des Strategiekonzeptes in Form des einzureichenden Entwicklungskonzeptes statt. Die MRN Kerngruppe überprüfte die Chancen der in Phase I angedachten Projekte und priorisierte 6 Leuchtturmprojekte. Diese Leuchtturmprojekte sind nun detailliert im Hinblick auf einzubeziehende Kooperationspartner, den verantwortlichen Antragsteller, Betriebs- und Finanzierungspläne zu konkretisieren.

Heidelberg wird die Projekte mit den Arbeitstiteln *Wissensspeicher Energie* in Kooperation mit den SWH und *Business Development Center Organic Electronics* unter Berücksichtigung der Vorgaben des Landes konkretisieren.

Wissensspeicher Energie und Technik Eppelheimer Straße

Der in Kooperation mit den Stadtwerken geplante „Wissensspeicher Energie“ (kurz: Arbeitstitel SWH EnergiewendePark) bietet im Hinblick auf die städtebauliche Neuordnung des Betriebsgeländes der Stadtwerke an der Eppelheimer Straße große Potenziale für die Verortung eines Zentrums für Nachhaltigkeit und Klimaschutz zur Sichtbarmachung der Energiewende vor Ort. Die Vernetzung von Energieinfrastruktur auf Basis erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung, Energietechnologie- und Wissenschaftspark sowie Wissens- und Bildungscluster macht den EnergiewendePark zu einem Leuchtturmprojekt in der Forschungs- und Bildungslandschaft Heidelbergs. Das geplante Zentrum nutzt die technischen Anlagen der Energieerzeugung als Kristallisationspunkt. Die Vernetzung aus Bürgerberatung, Labor und plastischen Anschauungsobjekten in Form von gläsernem Biogas-BHKW, Biomasseheizkraftwerk, Energiespeicherung und Energieeffizienz ermöglicht neue Wege der Wissensvermittlung.

Der „Wissensspeicher Energie“ entwickelt als Standort von Energietechnologiefirmen und wissenschaftlichen Instituten Synergien der Partner untereinander, mit den Bildungsangeboten sowie den energietechnischen Anlagen und städtebaulichen Qualitäten des Gebietes.

Die Konzeption und Ausgestaltung des „Wissensspeichers Energie“ ist Teil der Umsetzung des „Masterplans 100 % Klimaschutz“. Dieses vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderte Projekt mit dem Ziel der klimaneutralen Kommune bis 2050 wird bei der Stadt Heidelberg vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie begleitet. In diesem Zusammenhang kooperieren die Stadtwerke und die Stadt bei der konzeptionellen Entwicklung des „Wissensspeichers Energie“ und werden gemeinsam mit weiteren Partnern Umsetzungsvorschläge erarbeiten.

Als „Zukunfts- und Wissensspeicher Energie & Technik“ erreichte das Projekt bereits bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg Kandidatenstatus und hat auch hier Aussichten auf eine künftige Unterstützung.

Die Nähe zur Bahnstadt, dem weltweit größten derzeit entstehenden Passivhausstadtteil, hat sowohl umweltpolitische als auch städtebauliche Standortvorteile: die Bahnstadt kann in das technisch-pädagogische Konzept des „Wissensspeichers Energie“ integriert werden und das Konversionsareal der Stadtwerke kann zum städtebaulichen Bindeglied zwischen der entstehenden Bahnstadt und dem Stadtteil Pfaffengrund werden.

Business Development Center Organic Electronics Patton Barracks

Im Jahr 2008 wurde das Cluster „Forum Organic Electronics“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als eines von zwei Spitzenclustern in der Metropolregion Rhein-Neckar ausgewählt, das in den folgenden fünf Jahren eine Forschungsförderung von 40 Mio. Euro erhielt. Mit einem einstimmigen Beschluss haben die Gesellschafter der Clustermanagementgesellschaft, InnovationLab GmbH, beschlossen, das Cluster auch nach dem Auslaufen der BMBF-Kofinanzierung fortzuführen und weiterzuentwickeln. Für die Weiterentwicklung und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes ist es entscheidend, rechtzeitig die wesentlichen Marktentwicklungen zu identifizieren, um entsprechende Potenziale zum Vorteil des Standortes Heidelberg nutzen zu können und sich darüber hinaus gegenüber Wettbewerbsstandorten zu positionieren. Das Business Development Center Organic Electronics (BDC OE) soll zukünftig die bereits in Teilen existierende und in Kürze in Richtung Wissenschaft im Campus INF durch das Center for Advanced Material (CAM, Universität) komplettierte Wertschöpfungskette auch in Richtung Produkte und Markt komplettieren. Damit würde Heidelberg neben der universitären Forschung in den relevanten (lebenswissenschaftlichen) Fakultäten, dem interdisziplinären CAM, dem forschungs-fokussierten InnovationLab des Spitzenclusters in der Speyrer Straße und in unmittelbarer Nachbarschaft zum TP Czernyring über den Bau eines BDC OE die komplette Bandbreite der Aktivitäten für diesen Wirtschaftszweig besitzen. So könnten die exzellenten Forschungsergebnisse der Uni und des CAM, im InnovationLab weiterentwickelt und im BDC OE in konkrete Produkte überführt werden. Der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Heidelberg würde damit international herausragend positioniert werden. Über die seit 30 Jahren etablierten Angebote und Netzwerke des Technologieparks und seiner Partner würden Spin-offs und Start-ups gegründet, Technologien in etablierte Unternehmen der Region transferiert und die Chancen auf Ansiedlung neuer, überregional und international rekrutierter Unternehmen gesteigert werden. Das Business Development Center würde, als weiterer Standort des TP und in Kooperation mit dem Innovation Lab, die notwendigen Infrastrukturen, d. h. Labore, Werkstätten, Reinräume und Büros, sowie seine Dienstleistungen, Fortbildungen und Netzwerke zur Industrie und Finanzwelt, für Kooperationen Akademie-Industrie sowie Großunternehmen und Mittelstand/Start-ups ausbauen.

Das Projekt könnte insbesondere auf der Konversionsfläche Patton Barracks realisiert werden.

Die zivile Nachnutzung der bisher militärisch genutzten Flächen in Heidelberg (Konversion) erfolgt in einem Dialogischen Planungsprozess zwischen Politik, Fachverwaltung/Planung und Bürgerschaft. Der standortbezogene Prozess zur gemeinsamen Erarbeitung eines abgestimmten Nutzungskonzeptes für den Bereich Patton Barracks/Motorpool steht noch am Anfang. Die erste fachplanerische Diskussion hat ergeben, dass seitens der Verwaltung Perspektiven gesehen werden, im Zusammenhang mit der schwerpunktmäßigen Ausweisung von Wirtschaftsflächen dieses Projekt anzusiedeln.

Beim bisherigen Beteiligungsprozess der Phase 1 sind zu diesem Standort neben der Eignung als Wirtschaftsfläche auch weitere Möglichkeiten herausgearbeitet worden, wie z. B. Nutzungen im kulturellen Bereich, Sport- und Freiflächenangebote oder (Sonder-) Wohnformen. Die Wechselwirkungen und Realisierungsmöglichkeiten sind im weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess, beginnend im Herbst 2014 herauszuarbeiten und abzustimmen.

weiteres Vorgehen:

Die Projekte müssen nun bis zum Abgabetermin am 30.09.2014 noch konkretisiert werden. Bei dem Projekt Business Development Center Organic Electronics werden die Ergebnisse des dialogischen Planungs- und Beteiligungsprozesses einbezogen.

Die einzelnen Projekte müssen in sich schlüssig sein, die Prioritätsachsen *Innovation* und/oder *Energiewende* bedienen, einen soliden Finanzierungs- und langfristigen Betriebsplan enthalten und in die ebenfalls im Weiteren zu schärfende MRN Entwicklungsstrategie eingebettet sein.

Die Themenfelder zu bewilligender Projekte wie auch die jeweils spezifischen Outputindikatoren, z.B. geschaffene Arbeitsplätze, ausgegründete Firmen, Anzahl Patentierungen, beratene Unternehmen, Einsparungen von Energieverbräuchen und Reduktion emittierten Kohlendioxids, sind in Form der Zielbeiträge der Projekte zu ermitteln.

Bei der Antragstellung muss ein tragfähiges Finanzierungsmodell vorgelegt werden. Bei einem maximalen Fördervolumen von 10 Mio. je Projekt beträgt der jeweilige Eigenanteil jeweils bis zur 3 Mio. €.

Um die Antragstellung zu ermöglichen und sich damit die Chance auf Förderung zu wahren schlägt die Verwaltung vor, die Bereitstellung von Mitteln in Aussicht zu stellen.

Bis Abgabe des RegioWIN Antrages im September 2014 werden die Businesspläne vom TP konkretisiert und in die Entwicklungsstrategie der MRN inkludiert.

Über die weitere Konkretisierung der Projekte wird der Gemeinderat informiert werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Mit der möglichen Generierung von RegioWIN – Mittel reduziert sich der Finanzierungsbedarf der Stadt

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Hans-Jürgen Heiß